

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
2. JUNI 1930

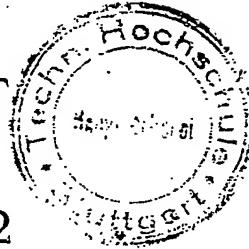
REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 498 902

KLASSE 20i GRUPPE 8 / 02

V 25348 II/20i

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 8. Mai 1930



Vereinigte Stahlwerke Akt.-Ges. in Düsseldorf*)

Federzungenweiche für Rillenschienen

Zusatz zum Patent 496 991

Patentiert im Deutschen Reiche vom 5. Juni 1929 ab

Das Hauptpatent hat angefangen am 15. April 1928.

Das Patent 496 991 betrifft eine Federzungenweiche, bei der eine derart profilierte Schiene Verwendung findet, daß die Zunge unmittelbar durch den Kopf der Schiene ohne 5 Umformung desselben durch Schmieden oder Pressen lediglich durch Entfernung des Schienenunterteiles und der Zwangslippe gebildet und mit der erforderlichen Zuschärfung nach der Spitze hin versehen wird.

10 Die neue Erfindung sieht nun eine Verbesserung der gemäß des Hauptpatents verwendeten Zungenschieneform in der Weise vor, daß das Schienenprofil im Steg derart verstärkt wird, daß es sowohl als Federzunge 15 bei Rillenschienenweichen wie auch als Federzunge bei Vignolschienenweichen zu verwenden ist (s. Abb. 2). Durch Ausfräsen o. dgl. einer Laschenkammer auf der Kopfseite und Fortnehmen kleiner Teile auf der 20 Rillenseite der Schiene, also durch Fortfräsen der in Abb. 3 weiß gelassenen Profilteile, entsteht dann das schraffierte normale Rillenschienenprofil; durch Ausfräsen o. dgl. einer Laschenkammer auf der Rillenseite und Fort- 25 nehmen kleiner Teile auf der Kopfseite der Schiene, also durch Fortfräsen der in Abb. 4 weiß gelassenen Profilteile, das schraffierte

Vignoprofil. Es ist also in einfachster Weise möglich, die Enden einer aus diesem Profil hergestellten Weichenzunge für den Anschluß 30 an jede der beiden Schienenarten passend zu machen.

Der Erfindungsgedanke erstreckt sich nun auch darauf, das neue Zungenschieneprofil als Fahrschiene zu benutzen, wobei die 35 Schiene namentlich an der Zungenspitze mit einer auf Zungenanlagelänge sich erstreckenden Aussparung *a* versehen wird (Abb. 5). Dadurch kann die Zungenspitze *b* sehr kräftig ausgebildet werden, wobei der von ihr 40 und der Fahrschiene gebildete Hohlraum beim Umlegen der Weichenzunge Wasser, Schmutz u. dgl. aufnehmen kann, so daß das Anschlagen der Zungenspitze an die Fahrschiene dadurch nicht behindert wird. Auch eine Belästigung von Passanten durch Hochspritzen von Wasser, Schmutz u. dgl. wird auf diese Weise vermieden.

Erfindungsgemäß kann das als Fahrschiene verwendete Zungenschieneprofil außerdem an 50 der Stelle mit einer Aussparung *c* versehen sein, an der das Weichengestänge *d* an der Zunge *b* angreift (Abb. 6). Dadurch ist es möglich, den Gestängekopf sehr kräftig aus-

*) Von dem Patentsucher ist als der Erfinder angegeben worden:

Hermann Hilterhaus in Duisburg-Ruhrort.

zubilden, ohne daß dadurch die Zunge oder der Steg der Schiene (letzterer beispielsweise durch eine Bohrung) verschwächt zu werden brauchen.

5 Gemäß der Erfindung kann schließlich das neue Profil auch für die Gegenschiene verwendet werden, wobei sich die gleichen Vorteile wie bei der Verwendung als Fahrschiene ergeben.

10 In Abb. 1 ist die Gesamtanordnung einer Federzungenweiche mit einem Schienenprofil gemäß der Erfindung in Draufsicht dargestellt.

15 **PATENTANSPRÜCHE:**

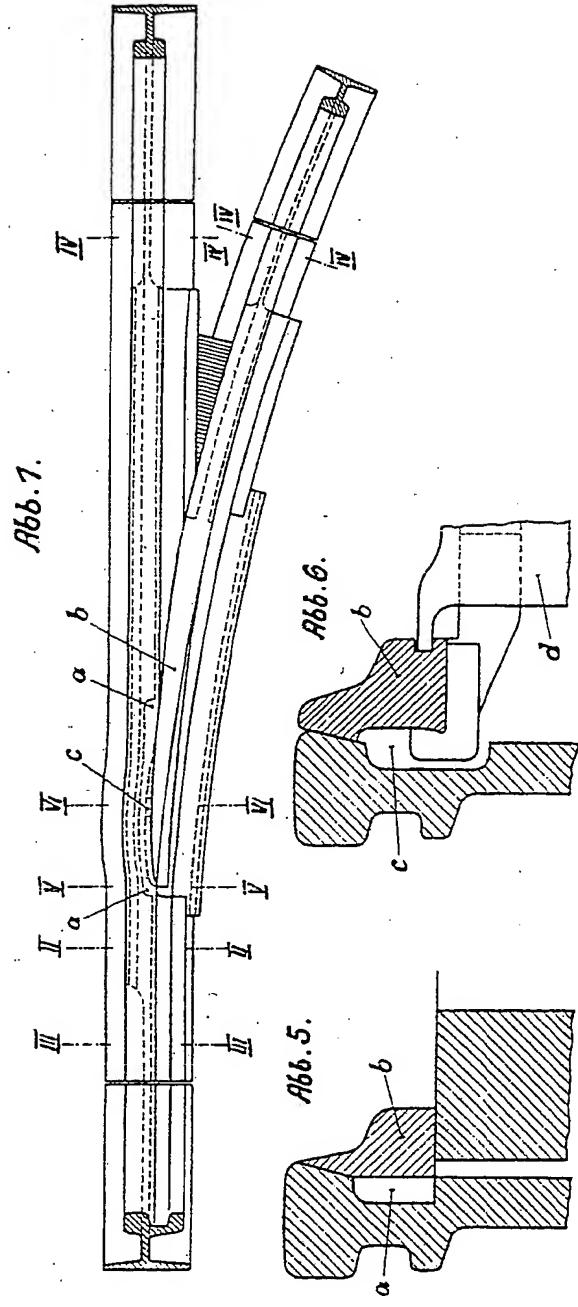
1. Federzungenweiche gemäß dem Patent 496 991, dadurch gekennzeichnet, daß das dabei als Federzunge Verwendung findende Zungenschienenprofil im Steg derart verstärkt ist, daß aus ihm durch Ausarbeiten von Taschenkammern o. dgl.

und durch Wegnehmen kleiner Teile auf beiden Seiten sowohl das Profil einer normalen Rillenschiene als auch das Profil einer gleich hohen Vignolschiene gebildet werden kann.

2. Federzungenweiche nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das im Steg verstärkte Zungenschienenprofil als Fahrschiene Verwendung findet, wobei es an 30 der Zungenspitze auf Zungenanlagefläche mit einer als Schmutzfänger dienenden Aussparung versehen wird.

3. Federzungenweiche nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das als 35 Fahrschiene verwendete im Steg verstärkte Zungenschienenprofil an der Stelle, an der das Weichengestänge an der Zunge angreift, mit einer nicht durchgehenden Ausnehmung versehen ist, die eine kräftige Ausbildung der Angriffsteile gestattet.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen



BEST AVAILABLE COPY

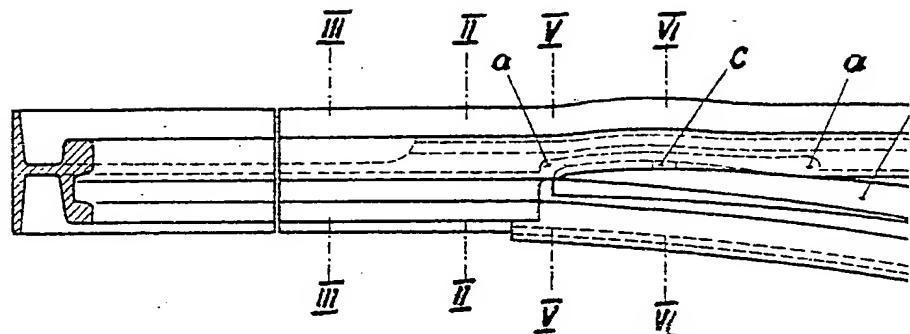


Abb. 5.

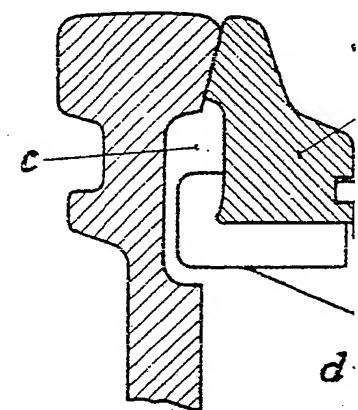
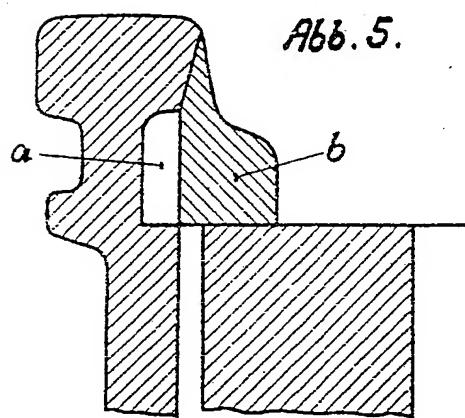


Abb. 2.

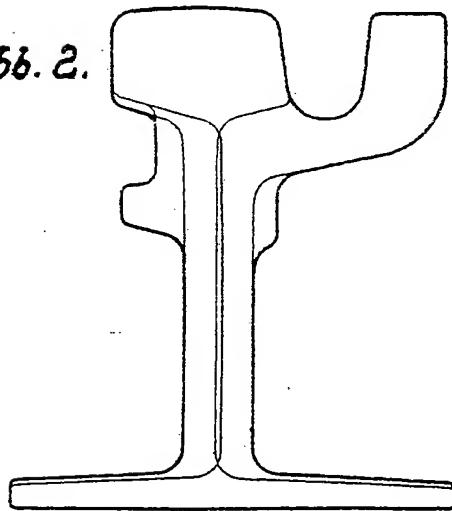
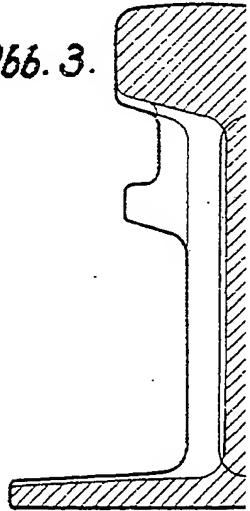


Abb. 3.



Zu der Patentschrift 498 902
Kl. 20i Gr. 8

Abb. 1.

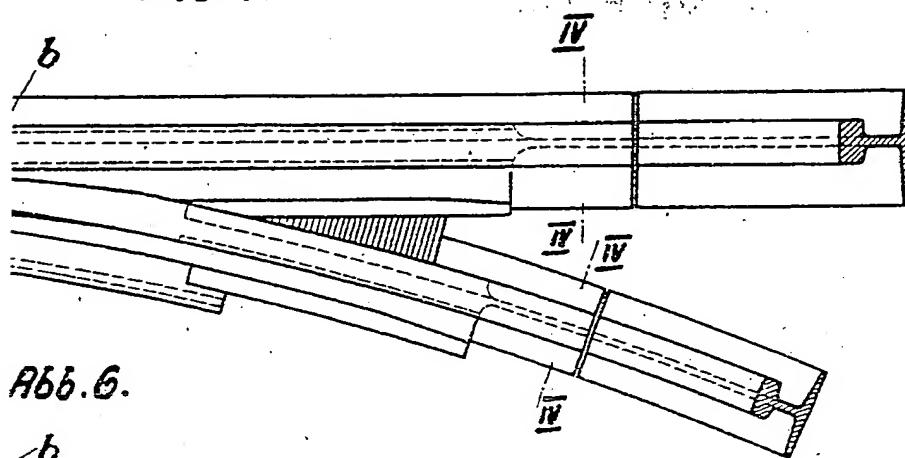


Abb. 6.

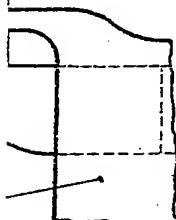
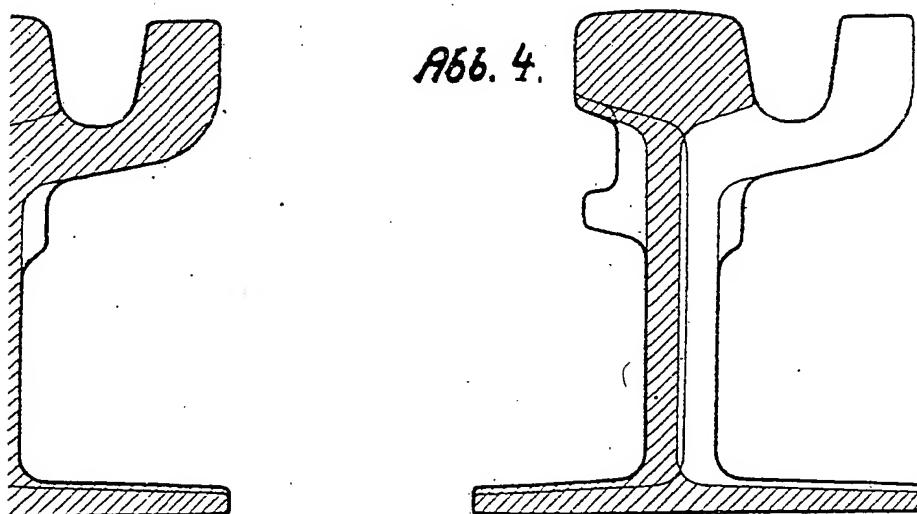


Abb. 4.



BEST AVAILABLE COPY

THIS PAGE BLANK (USPTO)